

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

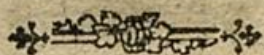
Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

Erste Art der sympathetischen Tinte, welche man zum Vorschein bringt, wenn man über die unsichtbare Schrift eine andere Flüssigkeit streicht, oder sie der Ausdünstung derselben aussetzt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147



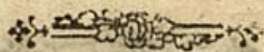
Erste Art der sympathetischen Tinte, welche man zum Vorschein bringt, wenn man über die unsichtbare Schrift eine andere Flüssigkeit streicht, oder sie der Ausdünstung derselben aussetzt.

Man läßt eine Unze gestoßene Silberglätte mit vier Unzen destillirtem Weinessig bey gelinder Wärme ausziehen, und filtrirt hernach die Flüssigkeit. Mit diesem Liquor schreibt man aus einer ganz neu geschnittenen Feder, und läßt die Schrift nach und nach von selbst abtrocknen.

Hienächst muß man noch folgenden Liquor vorbereitet haben: klar gestoßenes Muripigment 1 Loth, und ungelöschten Kalk 2 Loth, werden mit einem Maßel Wasser in einem thönernen Töpfchen übergossen, und bey gelindem Feuer bis auf die Hälfte eingekocht, dann filtrirt, und in einem wohl verstopften Glase aufbewahret.

Will man nun die Schrift zum Vorschein bringen, so schüttet man etwas von dem zweyten Liquor in ein flaches Schälchen, und hält die unsichtbare Schrift eine kurze Zeit darüber, oder man bestreicht das Papier damit auf der unbeschriebenen Seite, so wird in beyden Fällen das Verborgene sichtbar werden. Der Dunst dieses Liquors ist so wirksam, daß er so gar durch ein ganzes Buch Papier den gleichen Erfolg verursacht. —

Oder:



Oder: Man löset etliche Gran Gold in ein wenig Königswasser auf, und verdünnt darauf die Auflösung mit drey mal so viel destillirtem gemeinen Wasser.

Ferner löset man auch in einer kleinen Portion Königswasser nach und nach so viel englisches Zinn auf, als es in sich nehmen kann, und gießt nach der Filtrirung eben so viel gemeines destillirtes Wasser darauf.

Man schreibt darauf mit der Goldauflösung etwas auf ein Papier, und läßt es im Schatten abtrocknen, da man denn von der Schrift nichts wird sehen können. Taucht man aber mit einem Pinsel in die Zinnauflösung, und fährt damit leicht über die unsichtbare Schrift hin, so wird sie in einer Purpurfarbe erscheinen. —

Oder: Man weicht 1 Loth klar gestoßene Galläpfel mit 2 Tassen voll Wasser etliche Tage in einem Glase ein, und schreibt dann mit einer neuen Feder etwas auf ein Papier; worauf man, nach einer gelinden Austrocknung, nichts von der Schrift wird erkennen können.

Läßt man aber etwas Vitriol in Wasser auflösen, und bestreicht mit diesem Wasser die Schrift, oder zieht nur ein einziges Mal das Papier durch dasselbe, so wird die verborgene Schrift so gleich zum Vorschein kommen. —

Oder:

Oder: Man schreibt mit einer Auflösung von gemeinem Vitriol, wozu man etwas Scheidewasser genommen hat; und bestreicht hernach die abgetrocknete unsichtbare Schrift mit der vorbereiteten Extraction des Berlinerblaus, in welchem Falle die verborgene Schrift sich in einer schönen blauen Farbe offenbaren wird.

Zweyte Art der sympathetischen Tinte, die verborgen bleibt, so lange sie eingeschlossen ist, und sichtbar wird, wenn man sie der freyen Luft aussetzt.

Zu dieser Art gehört die bey der ersten Art erwähnte Auflösung des Goldes; indem auch eine damit bereitete Schrift, ohne daß man eine Auflösung des Zinnes darüber streicht, wenn man sie nur 1 oder 2 Stunden der freyen Luft aussetzt, sich ganz unvermerkt färbt, und zuletzt so dunkelviolet wird, daß sie beynahе schwarz aussieht.

Wenn man hingegen das Papier, auf welches man geschrieben hat, an statt es der freyen Luft auszusetzen, in einem wohl verschlossenen Kästchen verwahret, oder in einem Papiere wohl eingewickelt erhält, so wird diese Schrift 3 bis 4 Monathe lang unsichtbar bleiben; nach dieser Zeit aber wird sie anfangen sich zu verfärben, und eine dunkelviolette Farbe annehmen.

Sollte